

Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2014)

Artikel: Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6 : tausend Jahre Wohnen am Fuss des Jolimonts

Autor: Gubler, Regula / Liechti, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6

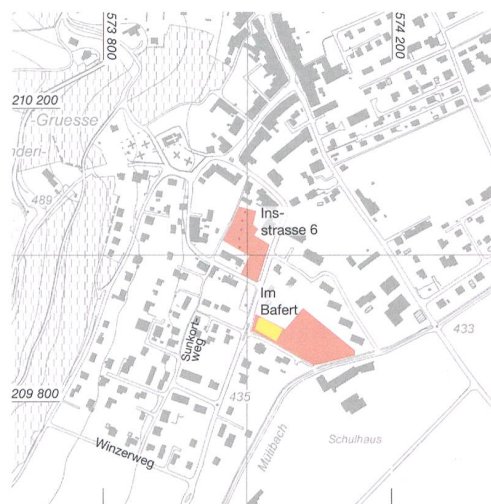
Tausend Jahre Wohnen am Fuss des Jolimonts

REGULA GUBLER UND URS LIECHTI



Am Südrand von Erlach, beidseits der Insstrasse, wurden in den letzten Jahrzehnten wiederholt Spuren bronzezeitlicher und römischer Siedlungen gefasst. Mit zwei neuen Projekten ist es 2013 gelungen, das Bild vom Gebiet am Fuss des Jolimonts als einer attraktiven Siedlungskammer besser zu verstehen.

Abb. 1: Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6. Lage der zwei archäologischen Untersuchungen 2013. Rot: sondierte Parzellen; gelb: Grabungsfläche. M. 1:10 000.



Bei Baubegleitungen in den Jahren 2004 bis 2007 konnte am Winzerweg eine bronzezeitliche Siedlung nachgewiesen werden (Abb. 1). Etwas weiter nördlich wird seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ein römischer Gutshof vermutet. 1997 wurde am Sunkortweg eine Wasserleitung aus römischen Leistenziegeln dokumentiert. Seither konnten in verschiedenen Baugruben und Leitungsgräben Schichten mit römischem Abfall – vor allem Ziegelbruch – beobachtet werden. Deshalb wurden 2013 im Vorfeld von zwei geplanten Grossüberbauungen Sondierungen durchgeführt. Beide zeigten archäologische Spuren auf. Im Areal der Überbauung Im Bafert folgte anschliessend eine Ausgrabung.

Im Bafert

Bei den Sondierungen im nordwestlichen Teil des Baufeldes (Abb. 2) kamen Keramikscherben und Gruben zum Vorschein. In der gut zweimonatigen Grabung wurde eine grosse Anzahl Pfostengruben und Gruben sowie ein Graben

Abb. 2: Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6. Die Grabung Im Bafert in der Flachzone am Fuss des Jolimont. Die Parzelle Insstrasse 6 liegt ausserhalb des linken Bildrandes. Blick nach Westen.



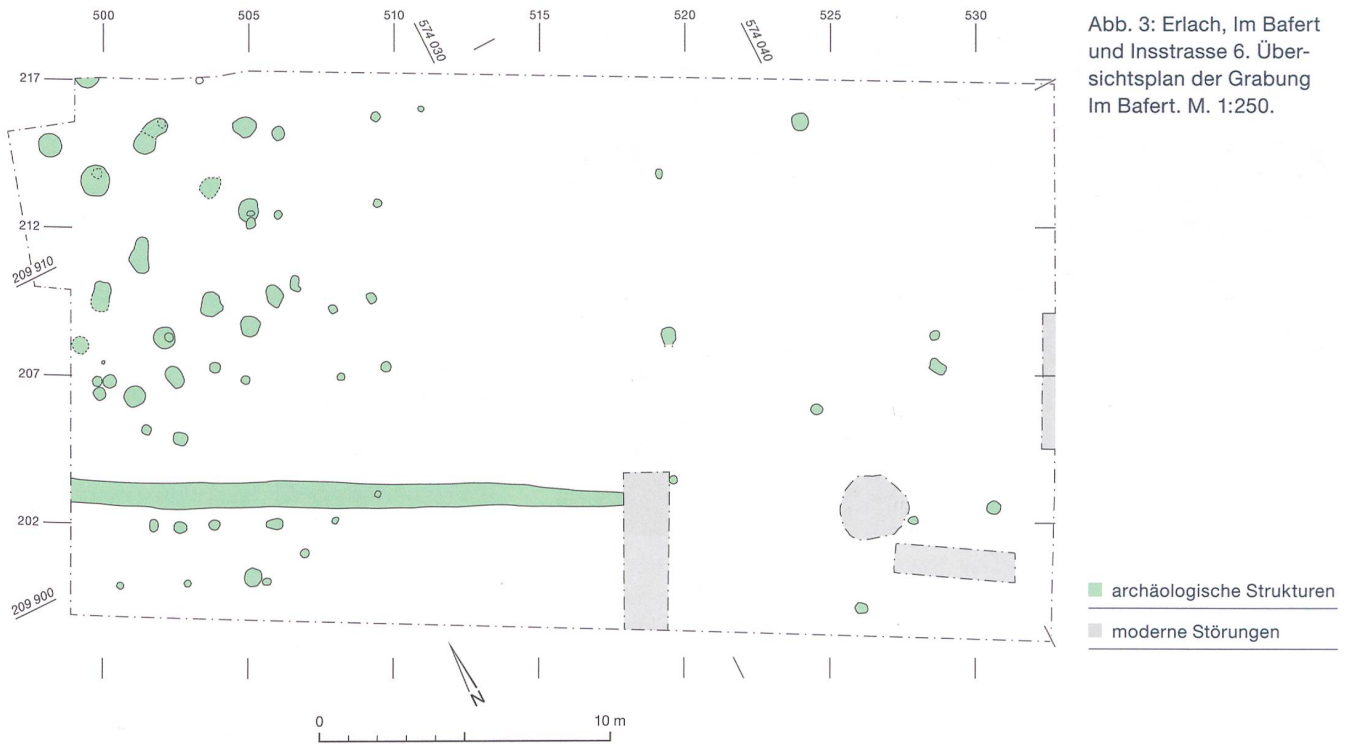


Abb. 3: Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6. Übersichtsplan der Grabung Im Bafert. M. 1:250.

■ archäologische Strukturen
 ■ moderne Störungen

freigelegt (Abb. 3). Das Grabungsareal liegt in einer flachen Zone nahe einer heute verlandeten Bucht des Bielersees. Der gerade, zum Wasser hin laufende Graben kann als Drainage- oder Grenzgraben interpretiert werden. Beidseits zeichnen sich gleich ausgerichtete Pfostenrei-

hen ab, es konnten aber bisher keine Gebäudegrundrisse rekonstruiert werden. Acht C₁₄-Proben (Abb. 4) wurden analysiert, und zusammen mit den Funden aus den Strukturen und zwei Kolluvien lassen sich vier Siedlungsphasen definieren.

C 14-Daten aus Erlach, Im Bafert

| Labor | Rohdatum | Kalibration (1σ-Wert) | Kalibration (2σ-Wert) | |
|-------------------|------------|-----------------------|-----------------------|--|
| UZ-6186/ETH-52567 | 945±25 BP | 1033-1151 cal AD | 1027-1155 cal AD | |
| UZ-6187/ETH-52568 | 760±25 BP | 1249-1279 cal AD | 1223-1281 cal AD | |
| UZ-6188/ETH-52569 | 855±25 BP | 1167-1215 cal AD | 1057-1254 cal AD | |
| UZ-6189/ETH-52570 | 795±25 BP | 1224-1260 cal AD | 1206-1276 cal AD | |
| UZ-6190/ETH-52571 | 770±30 BP | 1225-1275 cal AD | 1217-1282 cal AD | |
| UZ-6191/ETH-52672 | 830±25 BP | 1189-1250 cal AD | 1165-1259 cal AD | |
| UZ-6192/ETH-52573 | 925±30 BP | 1044-1155 cal AD | 1026-1182 cal AD | |
| UZ-6193/ETH-52574 | 2245±30 BP | 381-231 cal BC | 393-206 cal BC | |

Abb. 4: Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6. C₁₄-Datierungen der Grabung Im Bafert. Die für die Altersbestimmung erforderliche Präparierung und Aufbereitung des Probenmaterials erfolgte im Radiokarbonlabor des Geographischen Institutes der Universität Zürich. Die anschliessende Datierung wurde mittels der AMS-Technik (accelerator mass spectrometry) auf dem Beschleuniger des LIP (Laboratorium für Ionenstrahl-Physik) der ETH Zürich, Höggerberg durchgeführt und mit dem Programm OxCal v4.2.3 Bronk Ramsey (2013) kalibriert.



Abb. 5: Erlach, Im Bafert und Insstrasse 6. Ein römisches Mauerfundament in einer Sondierung an der Insstrasse 6. Blick nach Südosten.

Eine erste mittelbronzezeitliche Siedlung ist anhand einer beachtlichen Menge Keramikscherben nachgewiesen. Typologische Merkmale sprechen für eine Datierung in die Stufe Bz C (14. Jh. v. Chr.). Eine zweite Siedlungsphase deuten einige wenige latènezeitlich anmutende Scherben und ein C14-Datum an. Eine dritte, römische Nutzung belegen Ziegelfragmente und Scherben von Gefässkeramik. Die zahlreichen Pfostengruben und Gruben stellten sich aber nicht als römisch heraus. Eine Serie von sieben C14-Proben aus Pfostengruben und aus dem Graben datiert ins 11. bis 13. Jahrhundert. Wenige mittelalterliche Scherben bestätigen diese Datierung der letzten und vierten Siedlungsphase.

Insstrasse 6

Auf den Parzellen 2243 und 1180 an der Insstrasse, rund 50 m nördlich der Grabung Im Bafert, wurde im Juli 2013 sondiert. Zum ersten Mal konnten in Erlach nicht nur römische

Fundschichten, sondern Mauerfundamente nachgewiesen werden (Abb. 5). Einzelne Scherben und Pfostengruben deuten auch hier auf prähistorische Siedlungsaktivitäten hin.

An bester Wohnlage

Dass die Wohnlage am Fuss des Jolimonts attraktiv ist, zeigt nicht nur die zunehmende Bautätigkeit im 21. Jahrhundert, sondern auch die grosse Dichte an prähistorischen, römischen und hochmittelalterlichen Siedlungsresten. An der Insstrasse 6 konnte zum ersten Mal der vermutete römische Gutshof genauer lokalisiert werden.

Unerwartet war die Entdeckung der früh- bis hochmittelalterlichen Strukturen. Mittelalterliche Landsiedlungen bestehen typischerweise aus Gehöften mit jeweils einem Pfostenbau und einigen Grubenhäusern, die manchmal mit Gräben voneinander abgegrenzt sind. In dieses Muster passen die Erlacher Befunde gut. Es ist zu vermuten, dass hier frühe Spuren der lockeren Dorfsiedlung Sunkort, die ab dem 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt wird, gefunden wurden.

Literatur

Kathrin Glauser, Erlach, Sunkortweg. Notdokumentation 1997: römische Wasserleitung. Archäologie im Kanton Bern 6A. Bern 2005, 190.

Andres Moser, Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Landband II. Der Amtsbezirk Erlach, Der Amtsbezirk Nidau 1. Teil. Hrsg. v. der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Basel 1998, 43–120.

Marianne Ramstein, Erlach, Winzerweg. Dokumentation 2004: bronzezeitliche Keramik. Archäologie im Kanton Bern 6A. Bern 2005, 32.